

Der Herr sprach zu Mose und Aaron:

*Wenn sich auf der Haut eines Menschen
eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet
und auf der Haut zu einem Anzeichen von Aussatz wird,
soll man ihn zum Priester Aaron
oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.*

Der Priester soll ihn untersuchen.

*Stellt er eine hellrote Aussatzschwellung fest,
die wie Hautaussatz aussieht,
so ist der Mensch aussäitzig;
er ist unrein.*

Der Priester muss ihn für unrein erklären.

*Der Aussäitzige mit dem Anzeichen
soll eingerissene Kleider tragen
und das Kopfhaar ungekämmt lassen;
er soll den Bart verhüllen
und ausrufen: Unrein! Unrein!*

*Solange das Anzeichen an ihm besteht,
bleibt er unrein;
er ist unrein.*

*Er soll abgesondert wohnen,
außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.*

Quarantäne! Schon damals wie heute ein probates Mittel, um sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

Abgesondert soll der „Aussätzige“ wohnen und außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

Aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, sozusagen verbannt!

Keinen Kontakt mit der „gesunden Herde“. Noch dazu soll der Kranke rufen: „Unrein! Unrein!“ wenn Menschen sich ihm nähern.

Wie aktuell doch diese Worte, die „der HERR“ an Mose und Aaron richtet, in unser Ohr dringen. Noch dazu ist es keine Bitte – es ist Gesetz!

In unserer Zeit bitten grade u.a. der Bundespräsident und unsere Kanzlerin darum, möglichst viele soziale Kontakte einzuschränken, um die Gemeinschaft vor einem medizinischen Kollaps zu bewahren.

Der Psalmist sagt: „Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte“ (Psalm119,105)

So setzen auch wir die nächsten Schritte in die kommende Woche, im Vertrauen auf „sein Wort“!